

Beobachtungen am Schlafplatz der Saatkrähen *Corvus frugilegus* im Zeitzer „Tiergarten“ 1984 bis 2020

Rolf Weißgerber

WEIßGERBER, R. (2020): Beobachtungen am Schlafplatz der Saatkrähen *Corvus frugilegus* im Zeitzer „Tiergarten“ 1984 bis 2020. Apus 25: 17-25.

An einem Saatkrähen-Schlafplatz im Süden Sachsen-Anhalts ging der Überwinterungsbestand der Art in 36 Wintern (von 1984/85 bis 2019/20) signifikant zurück. Lag die Anzahl der Schlafplatz-Saatkrähen in den ersten zehn Beobachtungswintern im Mittel noch bei ca. 13.000 Individuen, so betrug sie in den letzten zehn Beobachtungsjahren nur noch durchschnittlich ca. 4.500 Individuen pro Winter. Die Ursachen derartiger Rückgänge sind meist komplex und lassen sich nicht immer eindeutig verifizieren. Als Hauptursache wird im vorliegenden Fall jedoch der Rückgang von strengen Wintern und die Zunahme milder Winter im hiesigen Gebiet angenommen. Dies könnte Saatkrähen veranlassen weiter im Norden und Osten der Paläarktis, also näher an ihren Brutplätzen zu überwintern. Als kaum den Rückgang negativ beeinflussende Faktoren werden das in der hiesigen umgebenden Feldflur auffällig geringer gewordene winterliche Nahrungsangebot, Veränderungen im Schlafplatzgehölz durch massive Baumfällungen und Störungen durch nächtlichen Lärm bewertet.

WEIßGERBER, R. (2020): Observations at a Rook *Corvus frugilegus* roost in the Zeitz „Tiergarten“ from 1984 to 2020. Apus 25: 17-25.

The number of wintering Rooks at a roost in southern Saxony-Anhalt decreased significantly over 36 winters from 1984/85 to 2019/20. The mean was 13,000 birds within the first ten winters and only some 4,500 birds in the last ten winters. The reasons for such decreases are mostly complex and not always clearly verifiable. The decrease of severe winters and the increase of mild winters in the region are assumed as the main reasons. This could prompt the Rooks to spend winters farther north and east within the Palearctic, closer to their breeding grounds. The reduced food supply in the agricultural landscape, changes in the roosting site due to tree cutting, and disturbances by nocturnal noises are assumed as hardly influencing effects on decrease of the Rooks.

Rolf Weißgerber, Herta-Lindner-Straße 2, 06712 Zeitz



Einleitung

Der winterliche Krähenschlafplatz am nord-östlichen Stadtrand von Zeitz besteht nachweislich seit über 120 Jahren. LINDNER (1897) berichtet über Tausende von Krähen im Stadtgebiet von Zeitz. Diese Beobachtungen sind mit Sicherheit dem Saatkrähen-Schlafplatz „Tiergarten“ zuzuordnen. H. Gehlhaar sind Berichte seines Beringerkollegen R. Schröder erinnerlich, der von 1935 bis 1950 an diesem Schlafplatz beobachtete. Der Tröglitzer Ornithologe G. Lenzer schätzte die Zahl der den Schlafplatz „Tiergarten“ anliegenden Saatkrähen am 2.12.1962 auf ca. 15.000 und am 10.12.1964 sogar auf fast 20.000 Vögel (Daten aus der Kreiskartei). Der Verfasser hat ab dem Winter 1984/85 jährlich diesen Schlafplatz kontrolliert und über Zählungen den Bestand nächtigender Saatkrähen abgeschätzt. Eine

erste Datenauswertung erfolgte nach 12 Jahren (WEIßGERBER 1996). Die nunmehr durchgeführte Auswertung von Daten aus insgesamt 36 Wintern liefert belastbare Ergebnisse, die eindeutige Veränderungen des Schlafplatzbestandes aufzeigen. Sie werden im folgenden Beitrag mitgeteilt und diskutiert.

Der Schlafplatz

Der Schlafplatz liegt siedlungsnah in der Aue der Weißen Elster, die das Gebiet von Südwesten nach Nordosten durchfließt. Das von den Saatkrähen genutzte Auengehölz „Tiergarten“ befindet sich am nordöstlichen Stadtrand von Zeitz (TK 4938/2, Abb. 1) mit den Koordinaten $51^{\circ}04'N$, $12^{\circ}09'E$ auf einer Höhe von 149 m ü NN. Der ca. 50 ha große Hartholz-Auenwaldrest ist gegen kleine und mittlere Hochwasser der Weißen Elster durch Deiche abgeschrmt.



Abb. 1: Blick von Kloster Posa nach Norden auf das Tiergartengehölz am 22.3.2020. Foto R. Weißgerber.
Fig. 1: View from Posa monastery to north on the Zeit Tiergarten, 22.03.2020.



Im alten Baumbestand sind hauptsächlich Sommerleiche, Hainbuche, Bergahorn und Esche vertreten. An das Gehölz grenzen Außenwiesen, Felder, der Güterbahnhof Zeitz und das Sportstadion. Im Süden tangieren die eingleisige Bahnverbindung Zeitz-Altenburg und die Weiße Elster das Terrain, im Westen die Bahnstrecke Gera-Leipzig. Gegen Winterstürme aus Süden und Südwesten ist das Gehölz im Lee der Stadt gut geschützt und liegt in der warmen Luftströmung, die aus der Stadt dorthin gelangt.

Im Januar und Februar 2000 gab es einen massiven Holzeinschlag. Dabei sind zahlreiche Bäume, die Saatkrähen als Schlafplatz nutzten, beseitigt worden. Infolge des Wintersturms Kyrill 2007 hatte man zudem, angeblich aus Sicherheitsgründen, im Umfeld des Tiergartens und an den Sammelplätzen der Saatkrähen zahlreiche Pyramidenpappeln gefällt und Linden eingekürzt. Das Gelände wird nachts lediglich durch geringen Bahnverkehrslärm beeinflusst. Infolge des Jahrhunderthochwassers 2013 wurde eine angrenzende Kleingartenanlage zurückgebaut.

Zählmethodik

Zur Abschätzung der im Gehölz nächtigenden Saatkrähen konnte vom günstigen Standort Kloster Posa aus, 207 m ü. NN und einen Kilometer Luftlinie vom „Tiergarten“ entfernt, der abendliche Einflug sehr gut beobachtet werden. Nur gelegentlich erfolgte eine zusätzliche Kontrolle des Abfluges der Vögel in der Morgendämmerung am folgenden Tag. In den ersten 20 Beobachtungsjahren sind auch an den Sammelplätzen im Stadtgebiet und in der Elsteraue vergleichende Zählungen durchgeführt worden. In den letzten zehn Jahren erfolgten zusätzlich Zählungen vom Zeitzer Hochhaus „Zeitblick“ aus, das nur 1,5 Kilometer Luftlinie vom Schlafplatz entfernt steht. Die Hauptzählung wurde immer in der ersten Januarhälfte durchgeführt. Nur gelegentlich fanden als Vergleich Zählungen auch schon Ende Dezember statt. Wenn möglich, wurden für die Hauptzählungen Schneelagentage aus-

gewählt, da sich an solchen die am Ende der Dämmerung einfliegenden Krähenschwärme gut vom weißen Hintergrund der Feldflächen abheben. Für die Beobachtungen lieferte das Fernglas Zeiss Dialyt 7x42B brauchbare Ansichten. Aus dem aufsummierten Zählergebnis ergibt sich durch Aufrundung auf das halbe oder volle Tausend die jährlich geschätzte Menge übernachtender Saatkrähen am Schlafplatz, denn auch nach dem Ende der Dämmerung treffen noch Nachzügler ein, deren Anzahl aber kaum annähernd genau schätzbar ist. Hinsichtlich Winterflucht wurden in den Eiswintern 2009/10 und 2010/11 mehrere vergleichende Zählungen im Januar bzw. Februar durchgeführt. Zusätzliche Kontrollen erfolgten am Schlafplatz auch am 1.1.2014 und am 1. und 2.1.2018, um mögliche Auswirkungen der Silvesterknallerei zu prüfen. Stichprobenartige Musterungen von Krähenschwärmen hinsichtlich Anzahl und Artenzusammensetzung erfolgten in der Feldflur ab November bis Februar. Gelegenheit dazu bot unter anderem die ab 1990 bis 2003 fast tägliche Fahrt von Zeitz über die Landesgrenze hinweg nach Rositz bzw. Altenburg in Thüringen.

Ergebnisse

Eintreffen im Überwinterungsgebiet

Erste größere Saatkrähenverbände waren jährlich ab der 2. Oktoberhälfte vor allem an den Sammelplätzen und in der Feldflur zu beobachten. Auf den Feldern, die den Vögeln als Nahrungsflächen dienten, nahm ab diesem Zeitpunkt die Größe der Saatkrähenansammlungen auffällig zu. So am 12.10.1996 300, am 22.10.1997 und 18.10.1998 je 250 sowie am 28.10.2000 1.200 Individuen. Integriert in diese Gemeinschaften waren sehr wahrscheinlich auch die vorher von heimischen Brutvögeln gebildeten viel kleineren Trupps (< 100 Vögel). Der anfängliche Bestand füllte sich meist bis zur 1. Novemberdekade zum jährlichen Gesamtüberwinterungsbestand auf. Der mittlere Erstbeobachtungstag großer Saatkrähenansammlungen im Gebiet, aus 19 Be-



obachtungsjahren (1985 bis 2003) ermittelt, ist der 22. Oktober. Hinsichtlich ihrer herbstlichen Wegzugrichtung (BAUER et al. 2005) handelt es sich bei den im Zeitzer Tiergarten im Winter nächtigenden Saatkrähen vorwiegend um Brutvögel aus Polen, dem Baltikum, Weißrussland und dem Westen Russlands. Dies bestätigen auch Wiederfunde beringter Saatkrähen. Die Ergebnisse zum Zuggeschehen der Art sind sehr eindrucksvoll im „Atlas des Vogelzuges“ dokumentiert (BAIRLEIN et al. 2014).

Entwicklung des Saatkrähenbestandes am Schlafplatz

Im Beobachtungszeitraum gab es im Gebiet vier sehr strenge Winter. Drei davon in den 1980er Jahren und den Extremwinter 1995/96. Weiterhin waren sieben strenge, 14 milde und 11 sehr milde Winter zu verzeichnen. Allein fünf sehr milde Winter herrschten nach 2013/14. Ebenso wie die jährlich geschätzte Menge der Saatkrähen am Schlafplatz (Abb. 2) ging auch die Kältesumme der einzelnen Winter (Abb. 3) signifikant zurück. Die Anzahl der Schlafplatzkrähen betrug im 1. Drittel der 36 Beobachtungsjahre im Mittel noch ca. 13.000 Individuen (WEIßGERBER 1996). In den letzten zehn Wintern (2010/11 bis 2019/20) lag der Mittelwert nur noch bei ca. 4.500 Individuen. Die Maxima nächtigender Krähenvögel im Tiergarten wurden jeweils im Januar 1989, 1994 und 2006 mit je ca. 15.000 Individuen erreicht; das Minimum im extrem milden Winter 2019/20 mit nur noch ca. 2.000 Krähen (Tab. 1). Nach Zählungen an den Sammelplätzen und der Ansammlungen an Tageeseinständen auf Feldflächen wurde eingeschätzt, dass die Schlafplatzgemeinschaften meist zu über 90% aus Saatkrähen bestanden.

Dohlenanteil

Mit den Saatkrähen nächtigten gemeinsam am Schlafplatz auch Rabenkrähen *Corvus corone* in vernachlässigbar kleiner Anzahl und Dohlen *Coloeus monedula*. Deren Anteil wird nach umfangreichen Zählungen an den Sammelplätzen und Musterungen von Ansamm-

lungen in der Feldflur auf 5% bis max. 20% geschätzt. Es handelt sich bei diesen Dohlen sehr wahrscheinlich um einheimische Stand- und solche Vögel, die sich im Herbst den aus Osteuropa an westlichere, mitteleuropäische Überwinterungsplätze ziehenden Saatkrähen-schwärmen anschließen (BAUER et al. 2005). Der Dohlenanteil nahm im Laufe der Wintermonate auffällig ab und ging meist im Februar gegen Null.

Sammelplätze und abendlicher Einflug

Bis zum Winter 2007/08 besetzten die Krähenvögel allabendlich Sammelplätze nicht nur in der Elsteraue, sondern auch im Zeitzer Stadtgebiet (Lindenplatz, Born-Promenade, Goethe-Park, Kulturpark, Lenzen-Park, Platz der Einheit, Saumgehölze entlang der Straßen in der bebauten städtischen Aue). In den Folgejahren, nach dem Orkantief Kyrill und in Wintern mit niedriger Anzahl überwinternder Saatkrähen, sammelten sie sich nur noch selten an Stellen im Stadtbereich. Hier waren zahlreiche von den Vögeln bevorzugte Pyramidenpappeln und andere, vor allem ältere Bäume, aus Sicherheitsgründen (Windbruch) gefällt oder eingekürzt worden. Nach der Ankunftszeit im Überwinterungsgebiet bezogen die Krähen meist Sammelplätze in größerer Entfernung zum Schlafplatz (max. 3 km) in der Elsteraue und der Oberstadt. Erst oft nach dem Jahreswechsel wurden dann die in unmittelbarer Nähe des Tiergartens gelegenen Gehölze (min. 0,3 km) genutzt. An den Sammelplätzen trafen die Krähen überwiegend mit Beginn der Dämmerung ein. Nur an nebeligen und stark bewölkten Tagen geschah dies auffällig früher. Die maximale Anzahl Saatkrähen an einem der Sammelplätze wurde am 4.2.1999 zwischen dem Bahnhof Zeitz und der Tiergartenstraße mit ca. 3.500 Individuen auf vorwiegend damals noch vorhandenen Pyramidenpappeln festgestellt.

Der Abflug von den Sammelplätzen zum Schlafplatz erfolgte fast immer erst kurz vor Ende der abendlichen Dämmerung, jeweils abhängig vom Bewölkungsgrad. Die vorwiegend aus Südwesten (Elstertal, Stadt) und



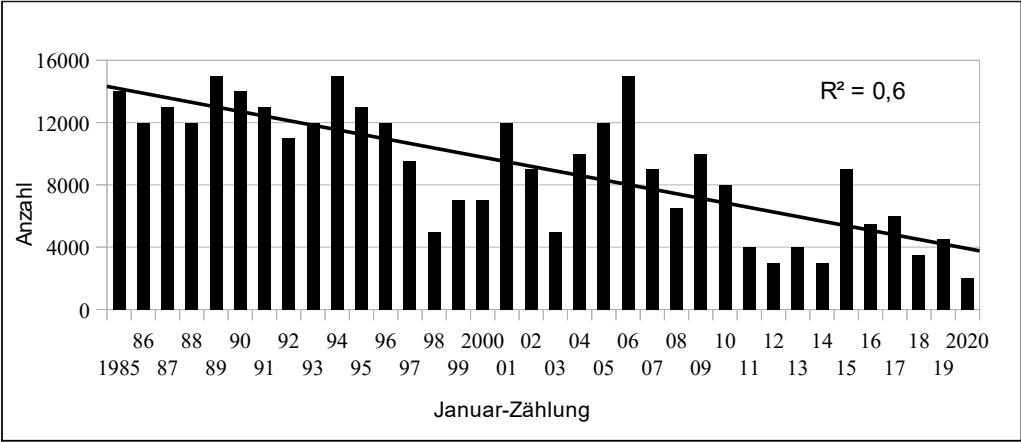


Abb. 2: Anzahl der Saatkrähen bei Zählungen im Januar der Jahre 1985 bis 2020 am Saatkrähen-Schlafplatz „Tiergarten“ Zeitz.

Fig. 2: Number of Rooks at the roost in the Zeitz Tiergarten in the January count 1985 to 2020.

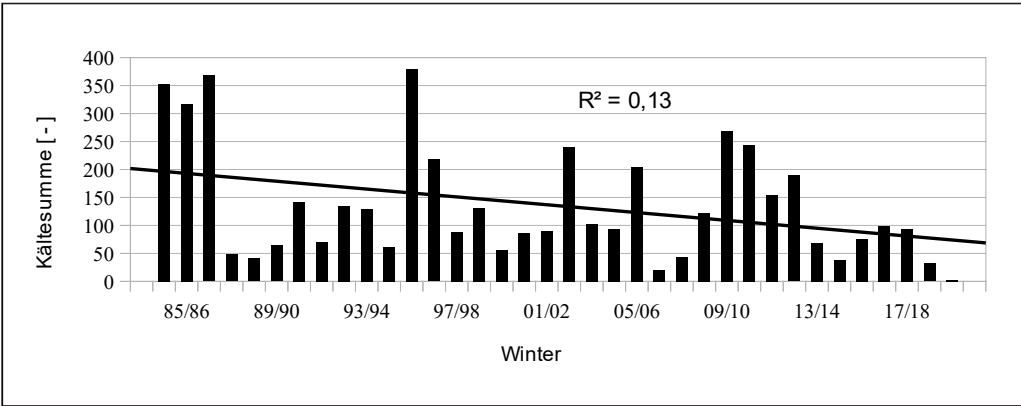


Abb. 3: Kältesummen der Winter von 1984/85 bis 2019/20 als Summe der negativen Tagesmittelwerte (September bis Mai) an der Säkularstation Potsdam des Deutschen Wetterdienstes (170 km von Zeitz entfernt; Quelle: www.pik-potsdam.de).

Fig. 3: Cold sums in the winters 1984/85 to 2019/20 as a total of the negative daily means (September to May) at the weather station Potsdam of the DWD (170 km from Zeitz).

Nordosten (Elsteraue) einfliegenden Krähen-schwärme vereinigten sich dann über dem Schlafplatz zur Schlafplatzgemeinschaft und kreisten bis zu 15 Minuten über den Schlafbäumen. Ab dem Ende der Dämmerung wurden diese dann nacheinander in kleinen Gruppen angefliegen. Nur unbelaubte Bäume dienten als Schlafstelle.

Störungen und andere Schlafplätze

Störungen, also heftige kurzzeitige Ereignisse, ungewöhnlich für die Krähen des Tiergartenschlafplatzes, waren partielle Holzeinschläge im Winter 1999/2000 und 2008/09, das jährlich im Winter stattfindende Nachtschießen auf dem am östlichen Rand des Gehölzes liegenden kleinen Schießplatz und die Sil-



Tab. 1: Anzahl nächtigender Saatkrähen (incl. Dohlen und Rabenkrähen) am Schlafplatz „Tiergarten“ in Zeitz 1984/85 bis 2019/20.

Table 1: Number of roosting Rooks (including Jackdaws and Carrion Crows) at the roost in the Zeitz Tiergarten.

Winter	Anzahl Krähen	Winter	Anzahl Krähen	Winter	Anzahl Krähen
1984/85	14.000	1996/97	9.500	2008/09	10.000
1985/86	12.000	1997/98	5.000	2009/10	8.000
1986/87	13.000	1998/99	7.000	2010/11	4.000
1987/88	12.000	1999/00	7.000	2011/12	3.000
1988/89	15.000	2000/01	12.000	2012/13	4.000
1989/90	14.000	2001/02	9.000	2013/14	3.000
1990/91	13.000	2002/03	5.000	2014/15	9.000
1991/92	11.000	2003/04	10.000	2015/16	5.500
1992/93	12.000	2004/05	12.000	2016/17	6.000
1993/94	15.000	2005/06	15.000	2017/18	3.500
1994/95	13.000	2006/07	9.000	2018/19	4.500
1995/96	12.000	2007/08	6.500	2019/20	2.000

versterknallerei. Holzeinschlag und Nachtschießen blieben den Beobachtungen zufolge ohne erkennbare negative Reaktionen der Schlafplatzgemeinschaft. Dagegen reagierten die Saatkrähen mit kurzzeitiger Meidung des angestammten Schlafplatzes nach dem Lärm und dem Feuerwerk in den Silvesternächten. So konnten am 1.1.2014 und am 1.1. sowie 2.1.2018 bis 30 Minuten nach Dämmerungsende keine ins Tiergartengehölz einfliegenden Krähen festgestellt werden. Erst jeweils am 3. Januar dieser Jahre kamen die Saatkrähen wieder hierher zurück. An den Fehltagen hatten sie wahrscheinlich andere Schlafplätze gewählt, von denen zwei nachgewiesen werden konnten. In der Elsteraue zwischen Predel und Löbnitz, acht Kilometer vom Tiergarten entfernt, standen am 27.12.2012 zu Beginn der Dämmerung sechs Silberreiher, vier Graureiher und 22 Mäusebussarde auf den dortigen Auenwiesen. In den angrenzenden Saumgehölzen sammelten sich zur gleichen Zeit etwa 1.000 Saatkrähen. Sie alle flogen bis zum Ende der Dämmerung in ein großes Auengehölz, das noch teilweise vom Hochwasser überflutet war. Am Folgetag konnten hier reichlich Kotspuren als weiterer Nachweis für einen Schlafplatz festgestellt werden.

Am 17.1.2014 nächtigten ca. 800 Saatkrähen in den Saumgehölzen des Tagebausees Spora-Prehlitz (acht Kilometer vom Tiergarten entfernt). Am 24.12.2013 war dieser Schlafplatz wahrscheinlich noch unbesetzt, denn Kotspuren fanden sich hier erst am 3. und am 12. Januar 2014.

Winterflucht

Um zu prüfen, ob gegebenenfalls in Eiswintern mit hohen Schneelagen die Krähen nach dem herbstlichen Aufenthalt am Zeitzer Schlafplatz südlichere Gefilde aufsuchen (Winterflucht), sind in den im Gebiet herrschenden schneereichen Eiswintern 2009/10 und 2010/11 jeweils im Januar und Februar mehrere Zählungen durchgeführt worden. So am 10.1, 4.2. und 11.2.2010. Alle drei Zählungen lieferten jedoch keine auffälligen Veränderungen bezüglich des Bestandes nächtigender Saatkrähen. Die Größe der Schlafplatzgemeinschaft wurde an allen drei Zähltagen auf ca. 8.000 Individuen geschätzt. Im darauffolgenden, ebenfalls kalten Winter 2010/11, der bereits im Dezember hohe Schneelagen und Frost brachte, ergaben die Zählungen am 6.1. und am 17.1.2011 jeweils ca. 4.000 einfliegende Individuen.



Schlafplatzauflösung

Die Saatkrähen verließen ihren Zeitzer winterlichen Schlafplatz in allen Beobachtungsjahren in der zweiten Märzdekade. Zu dieser Zeit befanden sich die hiesigen Saatkrähen bereits an ihren Brutplätzen (z. B. im Industriepark Zeitz). Eine Ausnahme bildete allerdings der lange Extremwinter 1995/96, der die Tagebauseen erst nach Aprilmitte langsam auftauen ließ. Nach diesem Winter löste sich die Schlafplatzgemeinschaft erst Ende der ersten Aprildekade auf.

Diskussion

Die Anzahl der den Schlafplatz Tiergarten nutzenden Saatkrähen wird von mehreren Faktoren bestimmt. Deren Zusammenwirken ist jedoch meist vielschichtig und die Wirksamkeit der einzelnen Faktoren nicht immer eindeutig bestimmbar. Die abnehmende Härte der Winter korreliert sehr wahrscheinlich mit der Abnahme der Bestandsgröße (Abb. 2 u. 3) und wird als Hauptursache des Bestandsrückganges der Schlafplatzgemeinschaft angesehen. Die Verringerung der Saatkrähenwinterbestände, vermutlich infolge von klimatischen Veränderungen, wurde bereits in den 1980er Jahren in Italien beobachtet (BOGLIANI 1985). Plausibel erscheint deshalb, dass durch den Klimawandel weniger Saatkrähen im Winter in Richtung Westeuropa ausweichen und bereits weiter im Osten sowie im Norden der Paläarktis, also näher an ihren Brutplätzen, überwintern. Der überwiegende Teil dieser Saatkrähen-Schlafplatzgemeinschaften sind wohl Brutvögel aus Osteuropa (Polen, Baltikum, Weißrussland, Russland; BAIRLEIN et al. 2014). Dass dort die Brutbestände abnehmen und deshalb die Zahl der Überwinterer der Art in Mitteldeutschland geringer wird, ist wenig wahrscheinlich.

Auch das Nahrungsangebot im erweiterten Umfeld der Schlafplätze bestimmt die Größe der dortigen Saatkrähenansammlungen im Winter mit. Hier hat es hinsichtlich der Vielfalt des Angebotes deutliche Veränderungen gegeben. Durch Grünlandumbruch, die

Schließung offener Mülldeponien (Nißma), die Beseitigung großer Obstplantagen (Geußnitz, teilw. Döschwitz), fehlende Brachen und den Anbau von riesigen Monokulturen, deren Pflanzen bereits im Herbst Dichtegrade und Wuchshöhen erreicht haben, die den Vögeln kaum noch Möglichkeiten zur Nahrungssuche bieten, ist das Nahrungsangebot für die Vögel deutlich geringer geworden als noch in den 1980er Jahren. Auch in den urbanen Bereichen fällt durch gesteigerten Ordnungssinn weniger Nahrung für die Vögel an. Die Krähen müssen deshalb viel größere Gebiete als in der ersten Hälfte der Beobachtungsperiode bei ihrer Nahrungssuche einbeziehen. Dass allerdings dadurch der festgestellte Bestandsrückgang wesentlich beeinflusst wurde, war durch die Beobachtungen nicht nachweisbar.

Saatkrähen sind an ihren gewählten winterlichen Schlafplätzen an nächtliche Lichteinwirkungen und geringe Grundlärmpegel aus deren Umfeld gewöhnt. Am Zeitzer Tiergarten betrifft dies Licht und Lärm vom nahen Rangierbahnhof und zeitweise vom angrenzenden Sportstadion. Der Lärmpegel, der von diesen urbanen Plätzen ausgeht, ist jedoch moderat und wirkt kaum störend. Auch die partiellen Holzeinschläge in den Wintern 1999/2000 und 2008/09 sowie im September 2013 blieben danach ohne auffällige Veränderung der Überwinterungsbereitschaft der Krähen am traditionellen Ort. Die Wegnahme von einigen Bäumen, auf denen die Vögel nächtigten, hatte ebenfalls keinen wesentlichen Einfluss. Gleiches gilt auch für die auf dem kleinen Schießplatz am östlichen Rand des „Tiergartens“ in jedem Winter durchgeführten Nachtschießen des Schützenvereins. Dagegen konnten aber auffällige Reaktionen der Schlafplatzgemeinschaft nach den Silvesterfeuerwerken 2013 und 2017 am 1.1.2014 und am 1.1. sowie 2.1.2018 registriert werden. An diesen Tagen blieben die Krähen dem stadtnahen Schlafplatz fern und kehrten erst danach zurück. Diese Art extremer Störung verursachte einen Schlafplatzwechsel bzw. auch die mögliche kurzzeitige Teilung des Bestandes. Darauf weisen die gefundenen Schlafplätze in der



Elsteraue bei Auligk, Löbnitz und am Tagebausee Spora-Prehlitz hin. Bei diesen handelt es sich also sehr wahrscheinlich um sogenannte Nebenschlafplätze, die mitunter bei Störungen oder ungünstiger Witterung (Sturm, Nebel) genutzt werden (GLUTZ & BAUER 1993).

Mit zusätzlichen Zählungen der am Schlafplatz einfliegenden Saatkrähen in den beiden strengen Eiswintern 2009/10 und 2010/11 sollte grob überprüft werden, ob sich infolge von Kälte und Schneelagen bis 30 cm eventuell der Bestand verringert hat und dies möglicherweise auf Winterflucht zurückzuführen wäre. An den drei Zählterminen im Januar und Februar 2010 sowie an den beiden Tagen im Januar 2011 konnte jedoch kein auffälliger Rückgang des Bestandes festgestellt werden. Die Menge der Saatkrähen blieb konstant und lag bei jeweils ca. 8.000 Ind. (2010) bzw. 4.000 Ind. (2011). In Gebieten Osteuropas mit vorwiegendem Kontinentalklima ist dagegen in extremen Eiswintern Winterflucht der Art festgestellt worden (GLUTZ & BAUER 1993). Zwar gab es im mitteldeutschen Flachland gelegentlich auch Eiswinter, aber das Klima allgemein ist hier als sommerkühl und wintermild gekennzeichnet. Die letzten Jahre, besonders was die Sommer betrifft, weichen davon allerdings etwas ab. Primäre Ursache für die Winterflucht sind anscheinend nicht unbedingt Kälte und Schneelagen, sondern die Erreichbarkeit von ausreichend Nahrung. So erschienen im Winter 2011/12 Saatkrähen nach extrem kalten Nächten (bis -29°C) mit Raureif auf dem Gefieder an Nahrungsplätzen in der Stadt (WEIßGERBER 2011). Die Beobachtungen lassen mit ziemlicher Sicherheit den Schluss zu, dass es am Saatkrähenschlafplatz Zeitz im genannten Zeitraum keine auffälligen Winterfluchten der Art gab. Hier und im erweiterten Umfeld finden die Vögel wahrscheinlich auch bei kurzzeitigen extremen Wetterlagen und in strengen Wintern noch ausreichend Futter. Sie sind zudem in der Lage, bei Nahrungsflügen Entfernungen bis zu 25 Kilometern zurückzulegen (SCHRAMM 1985). Das von ihnen dabei in die Futtersuche einbezogene mögliche Areal beträgt damit fast 2.000 km². Ihre omnivore

Ernährungsweise ist ein weiterer Vorteil für die Vögel in nahrungsarmen Zeiten.

Schwieriger einschätzbar ist bezüglich Winterflucht das Verhalten der Dohlen, die aus Osteuropa im Herbst mit den Saatkrähen hier eintreffen. Ihr Anteil in den Saatkrähenschwärmen ging im Verlauf der Winter bis zum Februar in manchen Wintern fast auf Null zurück. Dann waren auch an den Sammelpunkten und in fliegenden Schwärmen kaum noch ihre typischen Rufe zu hören. Bereits meist Ende Dezember setzte der Rückgang auffällig ein. Unklar blieb auch, ob sie in südlichere Gefilde weitergezogen waren, oder als osteuropäische Kurzstreckenzieher, wie mitteleuropäische Dohlen in milden Witterungsperioden, wieder in die Nähe oder an ihre Brutplätze zurückkehrten (DWENGER 1989).

Der Saatkrähenschlafplatz im Zeitzer Tiergartengehölz besteht mindestens seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Damit dürfte er sehr wahrscheinlich einer der am längsten von der Art genutzten Schlafplätze in Mitteldeutschland sein. Bisher sind lediglich aus Sachsen zwei über mehrere Jahrzehnte im Winter belegte Saatkrähenschlafplätze bekannt (PFLUGBEIL 1938, ERDMANN et al. 1998). Die damit verbundene Winterortstreue ist bei der Art nachgewiesen (TETZLAFF 2010). Wahrscheinlich infolge der Klimaveränderung deutet sich jedoch mit dem signifikanten Rückgang der Überwinterungsbestände eine auffällige Veränderung im Überwinterungsverhalten der Saatkrähen an. Dies könnte mittelfristig durchaus auch zur Aufgabe des Zeitzer Schlafplatzes führen.

Literatur

- BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzuges. Wiebelsheim.
- BAUER, H. G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeriformes – Sperlingsvögel. 2. Aufl. Wiebelsheim.
- BOGLIANI, G. (1985): Distribuzione ed ecologia del Corvo, *Corvus frugileus*, svernante in Italia. Riv. Ital. Ornithol. 55: 140-150.



- DWENGER, R. (1989). Die Dohle. NBB 588. Wittenberg Lutherstadt.
- ERDMANN, G., SAEMANN, D. & R. STEFFENS (1998): In: STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. Jena.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & BAUER, K. M. (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13 III: Passeriformes (4. Teil) Corvidae-Sturnidae. Wiesbaden.
- LINDNER, C. (1897): Winterbeobachtungen. Ornithol. Monatsschr. 22: 150-152.
- PFLUGBEIL, A. (1938): Beobachtungen an einem Winterschlafplatz der Krähen. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 5: 206-212.
- SCHRAMM, A. (1985): Untersuchungen über den Aktionsradius von Corviden im Winterquartier. Falke 32: 48-50.
- TETZLAFF, F. (2010): Zehn Jahre Beringung von Saatkrähen *Corvus frugilegus* im Tierpark Greifswald - eine kurze Bilanz. Ber. Vogelw. Hiddensee 20: 27-33
- WEIßGERBER, R. (1996): Der Tiergarten bei Zeitz; langjähriger Schlafplatz überwinternder Dohlen, Saat- und Rabenkrähen (*Corvus monedula*, *C. frugilegus* und *C. corone corone*). Mauritiania 16: 208-210
- WEIßGERBER, R. (2011): Saatkrähen *Corvus frugilegus* tragen Raureif auf dem Gefieder. Ornithol. Mitt. 63: 373-374.

Rezension

KNEIS, PETER, HOLGER LUX & JENS TOMASINI (2019): Wandel der Brutvogelfauna in der nordsächsischen Elbetalregion um Riesa in 25 Jahren im Raster von Quadratkilometern. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol., Band 12, 2019, Sonderheft 1. 280 Seiten, zahlreiche Karten und Tabellen, 82 farbige Abbildungen. (2). ISSN 0942-7872

Das Sonderheft ist das Ergebnis eines anspruchsvollen Freizeitprojekts im Zeitraum von 2015 bis 2019, geleistet von 21 Mitwirkenden, unterstützt vom Verein pro natura Elbe-Röder e.V. und gewidmet dem langjährigen Vorsitzenden der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz in Riesa, Herrn Dieter Schneider, zum 80. Geburtstag. Diese Feinkartierung ist die Wiederholung einer ebensolchen Kartierung aus den Jahren 1992/93 auf 402 Rasterfeldern.

Gegliedert wurde die Abhandlung in vier große Abschnitte von A bis D. Im Allgemeinen Teil A wird auf 38 Seiten zunächst das Untersuchungsgebiet beschrieben und die Flächennutzung und Regionalentwicklung eingeordnet. 34 Landschaftsfotos und Luftbildaufnahmen illustrieren Landschaftsausschnitte und Lebensräume. Abgeschlossen wird dieser Teil mit einer ausführlichen Beschreibung des

organisatorischen Ablaufs der Kartierung, einer Einschätzung der erhobenen Daten, sowie Informationen zur Auswertung und Darstellung im Speziellen Teil.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [25_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Weißgerber Rolf

Artikel/Article: [Beobachtungen am Schlafplatz der Saatkrähen *Corvus frugilegus* im Zeitzer „Tiergarten“ 1984 bis 2020 17-25](#)